

I. N. 191. 446

DR. W. KIENZL

WIEN, II.,

Stephaniestr. 1

spiegelte der
Koblenz
Kant
Kant
Kant
Kant

Spiegelte der
Koblenz
Kant
Kant
Kant
Kant

Freuden sein! In der Sitzung der An-
stalt wird die neue
Organisation des unseres Danziger
Landes durchberaten. Das wird glän-
zend werden. Wohl eine sehr hehr
große Erkennung meiner Jungen
in Frankfurt. Das wird nun mit der
werden reisen derzeit als am
Heim zu was braucht, Telegraph
mit 1 Frankfurt oder an mich? Wie
gut, wenn du zu Lauter bei mir wärest!
Es unarmt Sich in der sein
alter Hilfen
grüße an Jon! Wie geht Rand?
Joh bin ganz gesund.



Frau

Lili Kienzl

Berg bei Frau Simel

Gmunden
Oberösterreich
Theatergasse 14.

Mein Liebes Kind! Wien, 8. November 1848

Da bist ja ganz erschollen, & ich bin in begreiflicher
Sorge um Dich. Seit deinem Brief vom 1. November habe ich kei-
ne Zeile von Dir. Ich beruht mich auf dem Zustand, dass ich
überhaupt keine Briefe erhalte. Die Post scheint ganz ab-
gesperrt zu sein & der Fugewerkehr für Personen & Pakete,
wegen des Militärverwehres, sodass man sich dir auch kein
Brot schicken kann. Ja, du hast ja gekochtes Mehl zum
Backen. Was dir wohl geht? Kopfentlich so weit gut.
Ihre Ledding klagt mir über, dass ihre beiden Sohnbrüder
Kamerad in Mählen wegen des Ueberzuges der Marine an die Flaven
völlig stellenlos sind. Sie kamen gestern noch einer Reise von 4 Ta-
gen in 4 Stunden im Frieswagen (!) & nach Lintulassung all ihrer Lie-
beln hier an. Mary H. ist mit ihnen schwer krank, 40° Fieber.
Das ist eine Sorge! Alle Ruhe Ledding zerbricht. Da müssen wir noch zu-